

## Erfahrungsbericht

### Mein Auslandssemester an der SLU Uppsala im Frühjahr 2013

Ich studiere im Masterstudiengang Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie. Seit Beginn meines Studiums wollte ich ein Auslandssemester machen, scheiterte jedoch an meiner eigenen Trägheit. Im vierten Fachsemester schaffte ich es dann doch noch meine Pläne in die Tat umzusetzen und studierte ein Semester lang an der SLU in Uppsala, Schweden. Ich wollte an einer der ELLS-Universitäten studieren. Dass die Wahl schließlich auf die SLU fiel, lag sowohl an ihrer Reputation, als auch an meinem Interesse für Skandinavien, welches ich bis dahin noch nicht kennenlernen konnte.

Um einen Überblick über die Möglichkeiten eines Erasmus- Aufenthaltes in Europa zu bekommen, besuchte ich als Vorbereitung die Veranstaltungen „in der Mittagspause ins Ausland“ und „Study Ellswhere – die Euroleague for Life Sciences“. Nach meiner Entscheidung für die SLU und meiner Nominierung für ein Auslandssemester seitens der Uni Hohenheim, bewarb ich mich an der SLU. Darauf folgten die Auswahl der Kurse, die ich belegen wollte und die Anfertigung des „Learning Agreements“. Das Bewerbungsverfahren für eine Gastuniversität innerhalb der Euroleague for Life Sciences ist nicht besonders umfangreich und war relativ schnell zu schaffen. Auch der geforderte Nachweis der Englischkenntnisse (Sprachtest) stellte mit Kenntnissen auf Abiturniveau keine große Hürde dar.



Als ich schließlich alle Formalitäten erledigt hatte, musste ich mir nur noch Gedanken über die Reise nach Schweden zu machen. Es gibt einige Billigfluglinien, mit welchen man von Süddeutschland nach Stockholm fliegen kann. Ich entschied mich für die klimafreundlichere Alternative und buchte ein Zugticket. Mit dem Zug zu fahren ist durchaus empfehlenswert. Buht man das „Europa Spezial Schweden“ der Deutschen Bahn rechtzeitig, kann das Ticket preiswerter als ein Flugticket sein. Zudem braucht man sich keine Gedanken über das Gepäck zu machen (keine Gewichtsbeschränkung). Die Fahrt dauert von Stuttgart aus zwar fast 20 Stunden, allerdings kann ein Teil der Strecke mit dem Nachtzug zurückgelegt werden.

Die Suche nach einer Unterkunft als Austauschstudent an der SLU übernimmt die Gastuniversität, sofern gewünscht. Das Zimmer wird einem dann zugeteilt. Es gibt einige Wohnheime, die dafür in Frage kommen und die sich direkt auf dem Campus

(ca. 5 km von Uppsala), in Uppsala oder in der Nähe von Stadt oder Campus befinden. Die Mietpreise unterscheiden sich dabei um 100-200 €. Falls man mit seinem Zimmer (oder Wohnheim) nicht zufrieden ist, kann man i.d.R. auch in ein anderes Zimmer umziehen. Ich bekam ein Zimmer in Rackarberget. Das Wohnheim war ideal. Ich konnte zu Fuß alles in der Stadt erreichen und war mit dem Fahrrad in 25 min auf dem Campus.



Ich studierte im Frühlingsemester in Uppsala, welches von Mitte Januar bis Anfang Juni dauert. Wer Kurse auf Masterniveau belegen will, muss nicht zwingend Schwedisch sprechen können, da eigentlich alle Kurse auf Englisch angeboten werden. Ich belegte vier Kurse, die jeweils 10, 10, 7 und 5 Credits entsprachen. Das Niveau der Vorlesungen und Prüfungen ist mit jenem an der Uni Hohenheim vergleichbar. Der workload hingegen ist an der SLU tendenziell höher. In allen Kursen, die ich belegte, wurden neben der Prüfung noch reichlich Präsentationen, Berichte, Gruppenarbeiten usw. verlangt. Dadurch hatte ich das ganze Semester über immer etwas zu tun. Prinzipiell halte ich dies für eine gute Sache. Allerdings wurden diese Studienarbeiten meist nur mit „bestanden“ bewertet und flossen nicht in die Noten der jeweiligen Kurse mit ein.

Die Prüfungen an der SLU sind im Allgemeinen sehr umfangreich. Meist werden Fragen zu allen in den Vorlesungen behandelten Themen gestellt. Dadurch dauern manche Prüfungen mehr als fünf Stunden.

Die Betreuung durch die Professoren und ihre Mitarbeiter war sehr gut. Man spricht sich mit Vornamen an und man hat das Gefühl den Lehrkräften auf Augenhöhe zu begegnen. Sehr viel Wert wird auf Exkursionen und Praxisbezug gelegt. In jedem Kurs wurde mindestens eine Exkursion angeboten, meist mehrere. Neben den Vorlesungen der Dozenten der SLU, wurden auch immer wieder Dozenten von anderen Universitäten, Forschungseinrichtungen oder Unternehmen eingeladen.

Was ich als eher negativ empfand, waren die vielen Überschneidungen meiner Vorlesungen. Bei der Wahl meiner Kurse war dies nicht vorhersehbar. Es ist zwar

möglich die Wahl der Kurse (Learning Agreement) nachträglich zu ändern. Allerdings ist auch an der SLU die Auswahl an Kursen nicht unerschöpflich, wodurch Überschneidungen nicht immer vermieden werden können. Erschwert wurde dieses Problem zusätzlich durch die Anwesenheitspflicht, welche für bestimmte Vorlesungen oder Exkursionen immer wieder verlangt wurde, jedoch meiner Meinung nach an einer Universität überflüssig ist.



Wie bereits oben beschrieben, gab es immer viel für die Uni zu tun. Insbesondere zu Beginn des Semesters war ich meist den ganzen Tag mit der Uni und dem Lernen beschäftigt. Da sich das Wintersemester in Hohenheim und das Frühjahrssemester in Uppsala zeitlich überschneiden, musste ich zudem noch eine Prüfung eines Hohenheimer Moduls in Uppsala schreiben. Als Ausgleich zur Uni spielte ich einmal die Woche abends Fußball. Auf dem Campus gibt es eine Sporthalle, in der von der Student Union (Studierendenvertreter) verschiedene Sportangebote gestellt werden. Ich spielte überwiegend mit Studenten aus Schweden, was ich gut fand, da ich sonst eigentlich nur mit anderen Austauschstudenten meine Freizeit verbrachte. Abends findet eigentlich immer irgendwo eine Party statt, sei es in einer der 13 Nations oder in einem der Wohnheime. Wenn es einem in Uppsala zu langweilig wird, bietet es sich an nach Stockholm zu fahren. Mit dem Zug ist Stockholm in ca. 40 min erreichbar. Wenn man mal ein Wochenende oder länger Zeit hat, bietet sich eine Fahrt mit dem Schiff über die Ostsee an. Es gibt in Stockholm zwei terminals, von welchen man als Student relativ preiswert nach Helsinki, Tallin, Riga oder Sankt Petersburg fahren kann. Aber auch in Schweden gibt es viel zu sehen. Beispielsweise fahren viele Austauschstudenten mit dem Zug nach Lappland, um Rentiere und Nordlichter zu sehen.

Das Semester in Uppsala war eine Bereicherung für mich. Interessant war vor allem die Erfahrung zu machen, ein halbes Jahr in einem anderen Land zu leben. Mich in einer fremden Umgebung zurechtzufinden, neue Kontakte zu knüpfen und das Studieren an einer anderen Universität hat mir Spaß gemacht und meinen Horizont erweitert.

Die Schweden sind sehr reserviert bis verklemmt. Obwohl alle Schweden sehr gutes Englisch sprechen, erleichtern Schwedischkenntnisse die Kontaktaufnahme sehr. Da an der SLU kein Sprachkurs für Austauschstudenten angeboten wird, empfiehlt es sich vom Sprachkursangebot in Hohenheim vor Beginn des Auslandssemesters Gebrauch zu machen.